



# Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin

## Abteilung Wild- und Zootiere

Institut für Tierpathologie, Universität Bern, Länggass-Strasse 122, Postfach 8466, CH-3001 Bern  
Tel. 031 631 24 43 Fax 031 631 26 11 E-mail: marie-pierre.ryser@itpa.unibe.ch

## Mikrochip-Applikation (Einwegsystem DATA MARS)

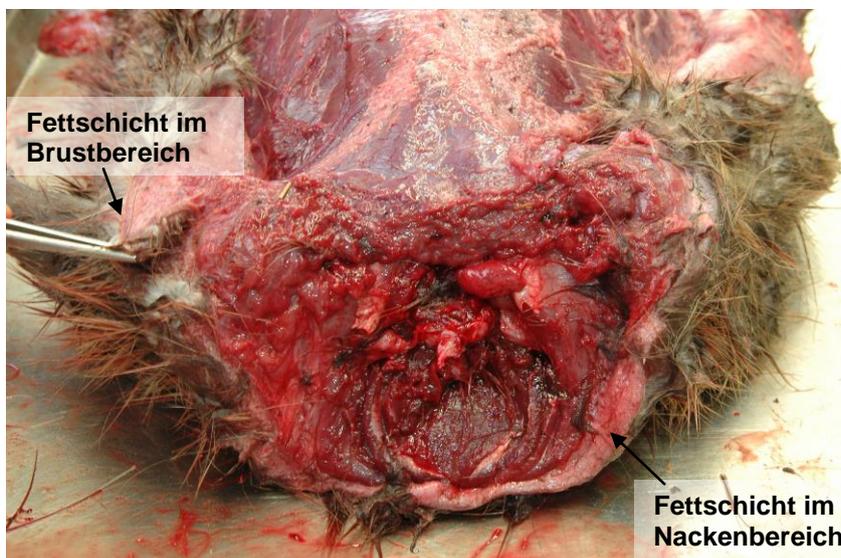
1. Vor der Applikation mit dem Lesegerät prüfen, ob der Mikrochip (auch Transponder genannt) funktioniert und ob die auf der Etikette angegebene Nummer mit dem Mikrochip übereinstimmt.
2. Subkutane Injektion des Mikrochips: Gemäss dem internationalen Standard soll eine Applikation auf der linken Halsseite erfolgen. Im Hals-/Nackbereich hat der Biber allerdings eine sehr dicke Fettschicht (Abb. 1), die eine subkutane Applikation (unter die Haut) stark erschwert. Daher empfehlen wir eine Injektion unter die Haut im Schulter- oder vorderen Brustbereich (Abb. 2), möglichst auf der linken Seite. An dieser Stelle kann man problemlos eine Hautfalte hochheben (Abb. 3 & 4) und den Mikrochip hineinspritzen.
3. Einstichloch etwas massieren, um es zu verschliessen
4. Prüfen, ob der Mikrochip sich unter der Haut befindet, und dass er mit dem Lesegerät lesbar ist
5. Eine Klebeetikette mit Mikrochip-Nummer auf das *Fangprotokoll* kleben. Kopie des Protokolls bitte an die Biberfachstelle schicken.

### Wie funktioniert das Lesegerät MINI MAX II:

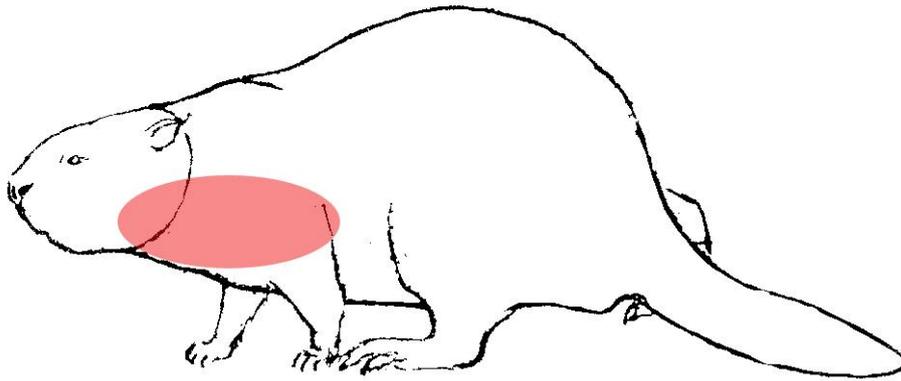
- Starttaste drücken (roter Punkt): das Display zeigt „Mini Max II ready“
- Lesegerät in die Nähe des Tieres/Mikrochip bringen
- Einmal Starttaste drücken: das Display zeigt „reading“
- Das Lesegerät liest den Mikrochip. Wenn er ihn findet, zeigt das Display die Mikrochip-Nummer oder, wenn er ihn nicht findet „Tag not found, ready“
- Nach dem Lesevorgang schaltet sich das Gerät nach 90sec automatisch

### Mikrochip-Suche bei schon markiertem Tier:

Primär soll mit dem Lesegerät auf der linken Seite gesucht werden (vermutete Injektionsstelle). Wird der Chip nicht gefunden, soll der ganze Körper abgesucht werden, da Mikrochips mit der Zeit unter der Haut „wandern“ können.



**Abb. 1:** Fettschicht im Halsbereich. Gut sichtbar die dicke Fettschicht im Nackenbereich.



**Abb. 2:** Injektion des Chips im linken Schulter- oder vorderen Brustbereich.



**Abb. 3:** Position, wo der Chip gesetzt wird von oben: linker Schulterbereich.



**Abb. 4:** Position, wo der Chip gesetzt wird von der Seite: linker Schulterbereich.

### **Bewilligung zur Applikation von Mikrochip**

Um Biber mit Mikrochip markieren zu können braucht es verschiedene Bewilligungen und Fähigkeitsausweise:

- eine Bewilligung des BAFU (Art. 13, Abs. 2).
- eine Bewilligung der kantonalen Jagdverwaltung.
- Fähigkeitsausweis

Eine Kopie des Fangprotokolls mit der Klebeetikette mit Mikrochip-Nummer bitte einsenden an:

Biberfachstelle/CSCF  
Passage Max. de Meuron 6  
2000 Neuchâtel